



fachhochschule  
coburg  
university of applied sciences

Bayerisches Staatsministerium  
für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Fachhochschule Coburg

## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des Innovationsbündnisses, das die Bayerische Staatsregierung und die staatlichen Universitäten und Fachhochschulen am 11. Mai 2005 geschlossen haben, wird

zwischen

der **Fachhochschule Coburg**

vertreten durch Herrn Präsidenten Professor Dr. Heinrich Schafmeister

und

dem **Freistaat Bayern**

vertreten durch Herrn Dr. Thomas Goppel

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

zur Sicherung und Optimierung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschul-  
landschaft die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

### 1. Präambel

Im Innovationsbündnis Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung ihre Leistungen und gemeinsamen Ziele einver-

nehmlich vereinbart. Die Staatsregierung ist dabei in Vorleistung getreten, indem sie den Hochschulen insbesondere Planungssicherheit bis Ende 2008 und die Belassung der Hochschuleinnahmen zu 100 % zugesichert hat. Ferner erhalten die Hochschulen in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt 160 Mio. € an Baumitteln aus dem „Investitionsprogramm Zukunft Bayern“. In den Innovationsfonds werden für die Fachhochschulen Mittel in Höhe von 2.760.000 € im Jahr 2006 und insgesamt 30 Stellen unterschiedlicher Wertigkeit bis zum Jahr 2008 eingestellt. Als nichtmonetäre Leistung erhalten die Hochschulen im neuen Hochschulrecht weitere Autonomie und Eigenverantwortung, und es kann die Gewährung weiterer Haushaltsflexibilisierung bis hin zur Einführung von Globalhaushalten eingeräumt werden.

Grundlage der Zielvereinbarungen ist das Optimierungskonzept für die bayerischen Hochschulen 2008. Seine Umsetzung ist die Basis, auf der Zielvereinbarungen gründen und zusätzliche profilbildende Akzente festlegen. Dementsprechend werden in den Zielvereinbarungen mit der einzelnen Hochschule hochschulspezifische Maßnahmen vereinbart. Sie konkretisieren das Innovationsbündnis und legen die maßgeblichen Parameter fest, die eine quantitative und/oder qualitative Kontrolle der Zielerreichung ermöglichen. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen, gestalten die Hochschulen eigenverantwortlich.

Mit den Zielvereinbarungen sollen Strukturentwicklung und Erfolgskontrolle transparent werden: Die Hochschulen haben nach außen für ihre strukturelle Ausrichtung Planungssicherheit. Die Inhalte der Zielvereinbarung wirken aber auch auf die hochschulinterne Steuerung.

## **2. Profil und Entwicklungstand der Fachhochschule Coburg**

Die Anzahl der Studierenden ist von 2.291 im Wintersemester 1999/2000 um 26,4 Prozent auf 2.896 im Wintersemester 2005/2006 gestiegen.

Das Profil der Fachhochschule Coburg ist geprägt durch die Clusterbereiche

- Automotive,
- Design,
- Finanzen und Versicherungen und

- Gesundheit.

Lehre, Forschung und Entwicklung der Hochschule sind damit auf Zukunftsbranchen mit sehr hohem Entwicklungspotential ausgerichtet. Die Clusterbereiche zeichnen sich allesamt durch hochgradig interdisziplinäre Studiengänge aus, die den Erfordernissen des Arbeitsmarkts in herausragender Weise entsprechen.

Grundvoraussetzung für die Umsetzung und den Erfolg dieses Profils ist die vollständige Ausschöpfung aller vorhandenen Umschichtungs- und Synergiepotentiale und deren vollständiger Verbleib an der Hochschule in Coburg.

Im Einzelnen sind im Wintersemester 2005/2006 die folgenden Studiengänge eingerichtet (ohne Weiterbildungsstudiengänge):

Automotive Technology / Bachelor (119 Bewerber, 43 Anfänger)

Elektrotechnik (119, 46)

Informatik (208, 76)

Maschinenbau (259, 96)

Physikalische Technik (94, 38)

Betriebswirtschaft / Bachelor ab WS 06/07 (1002, 119)

Versicherungswirtschaft / Bachelor (65, 23)

Financial Management / konsekutiver Master (205, 34)

Integrierende Gesundheitsförderung / Bachelor (481, 45)

Soziale Arbeit / Bachelor ab WS 06/07(1405, 159)

Architektur (105, 28)

Bauingenieurwesen (101, 28)

Innenarchitektur (389, 54)

Integriertes Produktdesign (287, 29)

### **3. Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts**

Die Fakultät Design steht für die markante Ausrichtung von Lehre und Forschung auf Zukunftsbranchen mit sehr hohem Entwicklungspotential in der Region und im Freistaat insgesamt. Die Neuausrichtung von Forschung und Lehre beinhaltet auch die Reduzierung der Professorenstellen im Bereich „Bau“ als Grundlage für den Erhalt der Studiengänge „Architektur“ und „Bauingenieurwesen“ an der Hochschule in Coburg. Bis zum Jahresende 2008 werden 7 Professorenstellen anderen Bereichen zur Verfügung gestellt. Im Studienjahr 2004 waren 19 Stellen eingerichtet, Ende 2008 werden es 12 sein, die Reduzierung beträgt damit 37 Prozent.

Eine besondere Entwicklungsaufgabe und personelle wie materielle Herausforderung stellt die laufende Integration des Fachbereichs „Soziale Arbeit“ der Universität Bamberg an der Hochschule in Coburg dar. Hierfür wurde im Wintersemester 2005/2006 die Aufnahmekapazität des Studiengangs Soziale Arbeit über die nach der KapVO vorgeschriebenen 89 Studienanfänger hinaus auf 166 erweitert. Der Studiengang „Integrierende Gesundheitsförderung“ hat statt der ursprünglich geplanten 35 nunmehr 45 Studienanfänger aufgenommen.

### **4. Gemeinsame Ziele der Fachhochschulen**

In den nächsten Jahren rechnet Bayern mit einem weiteren erheblichen Anstieg der Studierenden- und Studienanfängerzahlen. Zum vergangenen WS 2005/2006 sind im sechsten Jahr in Folge die Studierendenzahlen gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr bildeten die Hochschulen 1,3 % mehr Studierende aus. Der Zuwachs fiel bei den Fachhochschulen mit 2,5 % (69.700 Studierende) stärker aus als bei den Universitäten mit 1,1 % (175.480 Studierende). Auch bei den Studienanfängern melden die Hochschulen eine Steigerung von 0,9 %. 45.110 Studierende haben sich erstmals an einer bayerischen Hochschule eingeschrieben. Damit hat sich der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. In den letzten 10 Jahren stieg die Zahl der Studienanfänger um insgesamt 43 %. Bis zum Jahr 2010 werden die Studierendenzahlen neue Rekordstände erreichen. Hinzu kommt, dass ab dem Jahr 2011 der doppelte Abiturjahr-

gang infolge der Verkürzung der Gymnasialschulzeit für weitere Steigerungen sorgen wird. Die bayerischen Fachhochschulen haben daher ihre Bereitschaft erklärt, alle ihnen möglichen Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die Fachhochschulen erwarten aber auch, dass zur Bewältigung der stark steigenden Studierendenzahlen zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Daneben gehen die bayerischen Fachhochschulen für den Abschluss dieser Zielvereinbarungen davon aus, dass keine weiteren Mehrbelastungen der Professorinnen und Professoren, etwa auf Grund von Veränderungen von Deputats- und/oder Ermäßigungstatbeständen in der LUFV, über die ohnehin steigenden Belastungen infolge höherer Studierendenzahl hinaus geschaffen werden. Zur hochschulindividuellen Umsetzung dieses Zieles wird auf Ziffer 5.9 verwiesen.

Die duale Ausbildung in ihren verschiedenen Ausprägungen soll nachhaltig und spürbar gefördert werden. Die Konferenz der Präsidentinnen, Präsidenten und Rektoren der bayerischen Fachhochschulen (PRK) hat sich das Projekt hochschule dual zu eigen gemacht und sich verpflichtet, für eine signifikante Steigerung der Zahl der Dual-Studierenden Sorge zu tragen. Das Projekt hochschule dual setzt den Beschluss der Bayerischen Staatsregierung um, die dualen Studienangebote der Fachhochschulen weiter auszubauen, um die Einrichtung staatlich getragener Berufsakademien auf Dauer entbehrlich zu machen. Für die Umsetzung des Konzeptes stellt das Staatsministerium der PRK über den Zeitraum von zwei Jahren eine Anschubfinanzierung in Höhe von 400.000 € zur Verfügung. Nach der Anlaufphase müssen für die Weiterführung des Projekts andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Einen ersten Bericht über die Entwicklung der dualen Studienangebote der Fachhochschulen und des Projektes hochschule dual soll das Wissenschaftsministerium der Bayerischen Staatsregierung bereits dieses Jahr im Juli geben.

Um die wirtschaftliche Verwendung von Stellen und Mitteln nachzuweisen, werden alle Fachhochschulen in der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen eine nach einheitlichen Grundsätzen gestaltete Kosten- und Leistungsrechnung einführen. Einzelne Fachhochschulen, zeitlich vorangehend die Fachhochschule Nürnberg, haben bereits die Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt und verwenden dieses Instrument zur internen Steuerung. Die Federführung für die Einführung der Kosten-Leistungsrechnung an den bayerischen Fachhochschulen ist der Fachhochschule München übertragen worden. Derzeit liegt dem Staatsministerium der Finanzen ein

Fachkonzept der Fachhochschule München für die Kostenleistungsrechnung zur Genehmigung vor.

#### 4.1

##### **Ziel „ Erhöhung der Studienerfolgsquote durch Einführung eines web - basierten Eignungstests “**

**vereinbart zwischen den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg, der Fachhochschule Weihenstephan und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

##### Ziel:

Um die Zahl der Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen, zu erhöhen, entwickeln die Fachhochschulen München, die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, die Fachhochschule Regensburg und die Fachhochschule Weihenstephan ein web-basiertes Testverfahren für Studienbewerber. Die Hochschulen fertigen gemeinsam eine Plattform, die auch den übrigen bayerischen Fachhochschulen zur Verfügung gestellt wird.

Die Eignungstests werden – je nach Entscheidung der nutzenden Hochschule – freiwillig für die Studienbewerber sein oder in die Bewerbung um einen Studienplatz eingehen.

Aufgrund des Eignungstests werden die Studieninteressierten Informationen über ihre Stärken und Defizite, aber auch konkrete Anregungen zur Verbesserung ihrer Studierfähigkeit erhalten.

##### Status quo:

Geeignete (auch preislich geeignete) Studierfähigkeitstests für Fachhochschulstudiengänge von Seiten kommerzieller Anbieter stehen nicht zur Verfügung. Die Entwicklung von Studierfähigkeitstests kann kostengünstiger von den Hochschulen geleistet werden. Bei einer Eigenentwicklung werden vor allem auch Folgekosten vermieden, die bei der Pflege web-basierter Testverfahren Externer anfallen.

Indikatoren:

- Testverfahren werden von den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan für Studienbewerber des WS 2008/09 im Echtbetrieb eingesetzt. An jeder Fachhochschule wird das Testverfahren mindestens in einem Studiengang durchgeführt.
- Zum Ende des WS 2008/09 wird ermittelt, ob sich der Studienerfolg in den Studiengängen, in denen ein Testverfahren durchgeführt wurde, verbessert hat: Messgröße ist die Zahl der Studierenden, die ihr erstes Studiensemester erfolgreich abgeschlossen haben.

Maßnahmen:

- Jede der beteiligten Hochschulen benennt eine Projektleitung, die die Schnittstelle zwischen den einzelnen Hochschulen bildet und das Projekt in der jeweiligen Hochschule koordiniert. Die Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg übernimmt die Gesamtkoordination und die Projektsteuerung.
- Ausgehend von der Evaluierung vorhandener kommerzieller Produkte und einem Vergleich der Anforderungen der beteiligten Hochschulen für ein solches Testverfahren werden die Anforderungsdefinitionen für ein gemeinsames Tool beschrieben und die entsprechende Software und das dazugehörige Redaktionssystem entwickelt – bereits vorhandene Tools werden entsprechend adaptiert und modifiziert.
- Die entwickelte Prototypsoftware ist so auszulegen, dass sie an einzelne Studiengänge angepasst werden kann und fachspezifische Anforderungen berücksichtigt werden. Hierzu gehört auch, dass Studierfähigkeitstests sowohl für die allgemeine Studienreife als auch studiengangsbezogen eingesetzt werden können.

Ressourcen:

Der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg wird zum 1. 10. 2006 eine BAT IV a Stelle für 2 Jahre zur Verfügung gestellt. Sachmittel werden den Fachhochschulen München, der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg, der Fachhochschule Regensburg und der Fachhochschule Weihenstephan im Jahr 2006 in Höhe

von insgesamt 50.000 € und – bei positiver Zwischenevaluation – im Jahr 2007 von weiteren 10.000 € zur Verfügung gestellt.

## 4.2

### **Ziel „Entlastung der Lehrkapazität durch eLearning“**

**vereinbart zwischen den Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München, Regensburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

Die Fachhochschulen Amberg-Weiden, Ansbach, München und Regensburg wollen in enger Kooperation eine Intensivierung des Studiums und eine partielle Entlastung der Lehrkapazitäten durch eLearning erreichen.

Eine zukunftsfähige Strategie für den eLearning-Einsatz muss die historisch gewachsenen, heterogenen Strukturen transformieren in ein integriertes Campus-Informationssystem, das außer elektronischen Lehrmedien im engeren Sinn auch Informations-, Bibliotheks- und Kommunikationsdienste umfasst und darüber hinaus Schnittstellen zum Campus-Management, insbesondere zur Studierenden- und Prüfungs-Verwaltung besitzt.

Im Zeitraum bis 2008 sollen Vorarbeiten für den landesweiten Einsatz solcher Systeme geleistet, dabei aber auch schon messbare Ergebnisse beim Einsatz von eLearning über sie erzielt werden. Nach der Auswahl geeigneter Plattformen, die sich für den landesweiten Einsatz im Fachhochschulbereich eignen, sollen in der anschließenden Pilotierungsphase in Abstimmung mit der vhb Vorlesungen eingebracht und im Lehrbetrieb eingesetzt werden. Begleitende Maßnahmen sollen eine möglichst hohe Akzeptanz bei den Lehrenden und Studierenden erreichen.

Im Einzelnen werden die folgenden Schritte vereinbart:

#### Konzeptions- und Auswahlphase

In Frage kommende Systeme werden bis 1.10.2006 evaluiert und daraus eines oder maximal zwei geeignete ausgewählt.

### Pilotierung von eLearning-Content

Bereits verfügbare eLearning-Angebote sowie bisher noch nicht online verfügbare Lehrmedien für Präsenz-Vorlesungen werden ab dem 1.10.2006 eingebracht und danach im Lehrbetrieb eingesetzt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden dokumentiert und ausgewertet.

### Erhöhung der Akzeptanz unter den Lehrenden durch

- Beratung der Lehrenden bei der Konzeption, der Entwicklung und dem Einsatz von eLearning-Szenarien.
- Technische Unterstützung bei der Entwicklung von eLearning-Content
- Forcierung von Einstiegsszenarien, insbesondere Blended Learning
- Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Schaffung von Anreizen für Lehrende

### Erhöhung des Nutzungsgrades unter den Studierenden durch

- Verankerung von eLearning-Angeboten in Studienordnungen
- Intensivere Information der Studierenden über vorhandene Angebote

### Kontrollpunkt Ende 2007

Die bis dahin erreichten Ergebnisse werden bewertet und es werden ggf. Nachkorrekturen an Zielen und Maßnahmen für die Zeit bis 2008 vorgenommen.

Da Berührungspunkte mit der Zielvereinbarung "Eignungstests" existieren, ist auch eine Kooperation mit den daran beteiligten Fachhochschulen vereinbart.

### Prüfkriterien

#### - Quantitative Aspekte

Die beteiligten Fachhochschulen machen in ihren hochschulspezifischen Zielvereinbarungen quantitative Angaben für ihre eigene Hochschule

- zum Ausbau der eLearning-Angebote
- zur Nutzung von eLearning-Angeboten

#### - Qualitative Aspekte

- Evaluationsergebnisse

### Ressourcen

Für den Zeitraum bis Ende 2007 werden 50.000 € zur Verfügung gestellt und bei positivem Ergebnis der Überprüfung Ende 2007 für das Jahr 2008 weitere 20.000 €

## **5. Ziele,**

**vereinbart zwischen der Fachhochschule Coburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

Die Entwicklung der Fachhochschule Coburg ist in den kommenden Jahren geprägt durch den Ausbau ihrer Profil- und Clusterbereiche Automotive, Design, Finanzen und Gesundheit.

Schon in den vergangenen Jahren ist es der Hochschule gelungen, beträchtliche Steigerungen vorzulegen: Die Anzahl der Erstsemester ist von 485 im Studienjahr 1999/2000 auf 853 im Studienjahr 2005/2006 gestiegen, die Gesamtzahl der Studierenden von 2.291 im WS 1999/2000 auf 2.987 im WS 2005/2006.

### **5.1 Hochschulentwicklung durch Profilbildung**

5.1.1 Ziel der Fachhochschule Coburg ist es, das Studienprogramm auszubauen und durch konsequente Ausrichtung am Bedarf der Wirtschaft ein starkes Profil zu bilden.

5.1.2 Status quo.

Schon jetzt schließen folgende Studiengänge mit Bachelor oder Master ab:

Automotive Technology (B)

Integrierende Gesundheitsförderung (B)

Versicherungswirtschaft (B)

Financial Management (MBA)

Folgende Studiengänge schließen noch mit Diplom ab:

Elektrotechnik

Informatik

Maschinenbau

Physikalische Technik

Betriebswirtschaft

Soziale Arbeit

Architektur

Bauingenieurwesen

Innenarchitektur

Integriertes Produktdesign

5.1.3 Folgende Maßnahmen werden bis zum Wintersemester 2008/2009 ergriffen: Eröffnung neuer Bachelor- und Masterstudiengänge, gegebenenfalls Verbesserung der Auslastung der vorhandenen klassischen Studiengänge. Alle nichttechnischen Studiengänge werden umgestellt, soweit beim Staatsministerium Anträge gestellt werden und daraufhin das erforderliche Einvernehmen für die Umstellung auf entsprechende Bachelor- und Masterstudiengänge erfolgt.

5.1.4 Es werden die Mittel für die Stelle der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und des Referenten für Qualitätsmanagement und Akkreditierung als Ressourcen eingesetzt.

5.1.5 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 40.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

## **5.2 Externe Beiräte**

5.2.1 Die Hochschule wird konsequent die enge institutionelle Verbindung und Kooperation zwischen Praxis und Hochschule in Lehre und Forschung weiter verbessern.

5.2.2 Hierzu werden im Wintersemester 2006/2007 für alle Fakultäten externe Beiräte mit beratender Funktion eingerichtet. Die Mitglieder der Beiräte werden auf Vorschlag des Dekans von der Hochschulleitung bestellt.

Die Beiratsmitglieder beraten die Dekane und Fakultätsräte bei der Einführung und Weiterentwicklung der Studiengänge sowie in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Darüber hinaus können weitere Beiräte eingerichtet werden für Schwerpunkt-, Cluster- und Querschnittsthemen der Lehre und der Forschung mit herausragender Bedeutung für die Hochschule.

5.2.3 Die Mittel für eventuell geltend gemachte Reisekosten der Beiratsmitglieder werden als monetäre Ressourcen eingesetzt.

5.2.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 1.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

### **5.3 Niedrige Abbrecherquote**

5.3.1 Die Fachhochschule Coburg will die Abbrecherquote senken und gleichzeitig die Arbeitsmarktchancen ihrer Studierenden erhöhen. Konkret verfolgt die Hochschule folgendes Ziel: Die Abbrecherquote nach dem 4. Semester in den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinenbau, Innenarchitektur und Betriebswirtschaft geht von im Studienjahr 2004/2005 durchschnittlich 13 Prozent um mehr als 30 auf 9 Prozent im Studienjahr 2009/2010 zurück. Die Hochschule wird dies auf Basis eigener verifizierbarer Zahlen nachweisen.

5.3.2 Folgende Maßnahmen werden ergriffen: intensive Einstiegsbetreuung, Ausweitung freiwilliger oder verpflichtender studiengangsspezifischer Vorkurse in kritischen Fächern, Mentorenprogramme mit Schwerpunkt im Grundstudium, Intensivbetreuung von Studierenden durch professionelle Berater (zur Vermittlung von Lerntechniken oder zur Bekämpfung massiver Prüfungsangst). Die Hochschule verpflichtet sich, diese Maßnahmen bis zum Studienjahr 2007/2008 zu ergreifen.

5.3.3 Es werden die Mittel für folgende Posten als Ressourcen eingesetzt: Tutorien, Repetitorien, Übungsgruppen; Dozenten für Vorkurse, Mentoren, professionelle Berater, Professoren und Mitarbeiter. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus den Einnahmen der Studienbeiträge.

5.3.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 20.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

## **5.4 Kurze Studiendauer**

5.4.1 Die Studiendauer in den Studiengängen Betriebswirtschaft, Architektur, Innenarchitektur und Produktdesign soll dem bayernweiten Durchschnitt bis zum Studienjahr 2009/2010 entsprechen.

5.4.2 Folgende Maßnahmen zur Zielerreichung werden ergriffen: Verbesserung der Labor- und Pool-Ausstattung, Modularisierung mit (an Fachhochschulen in Bayern erstmalig) klarer Verantwortlichkeit eines Hochschullehrers für das gesamte Modul, Einführung eines umfassenden institutionalisierten zentralen Systems des Qualitätsmanagements. Außerdem: zeitnahe Auswertung von Prüfungsergebnissen, studentischen Evaluationen, Lehrberichten und den Gründen für Studienabbrüche als Basis wirksamer Einzelmaßnahmen. Die Hochschule verpflichtet sich, diese Maßnahmen spätestens bis zum Studienjahr 2007/2008 zu ergreifen.

5.4.3 Es werden die Kosten für folgende Posten als Ressourcen eingesetzt: Labor- und Pool-Ausstattung; Tutorien, Repetitorien, Übungsgruppen; Dozenten für Vorkurse, Mentoren, professionelle Berater, Professoren und Mitarbeiter. Die Finanzierung erfolgt überwiegend aus den Einnahmen der Studienbeiträge.

5.4.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 20.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

## **5.5 Internationalisierung**

5.5.1 Die Anzahl der Studierenden, die Theorie- und Praxissemester im Ausland absolvieren oder dort Abschlussarbeiten erstellen, steigt zum Studienjahr 2009/2010 gegenüber dem Studienjahr 2005/2006 um 30 % auf mehr als 100.

5.5.2 Folgende Maßnahmen werden zur Zielerreichung ergriffen: weitere Kooperationsverträge mit ausländischen Hochschulen, insbesondere Ausbau von bestehenden Verträgen mit Schwerpunkt Praxissemester im Ausland; Abschluss von Kooperationsverträgen mit internationalen Unternehmen; schrittweise Einführung von Pflichtsemestern (gegebenenfalls wahlweise Theorie- oder Praxissemester) im fremdspra-

chigen Ausland für Studiengänge wie beispielsweise diejenigen des Studienverbundes Automotive Technology and Management; Angebot internationaler Bachelor- und Master-Programme; gegebenenfalls Einrichtung von sog. „Anpassungssemestern“ im Rahmen internationaler Studiengänge; umfassendes Pflichtfach „Fachsprache Englisch“, Ausbau englischsprachiger Lehrveranstaltungen; zweiter Fremdsprachen-Schwerpunkt ist Spanisch. Die Hochschule verpflichtet sich, diese Maßnahmen spätestens zum Studienjahr 2007/2008 zu ergreifen.

5.5.3 Als Ressourcen werden die Honorare für Dozenten und gegebenenfalls deren Reisekosten eingesetzt.

5.5.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 10.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

## **5.6 Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung**

5.6.1 Das Profil einer Hochschule für angewandte Wissenschaften erfordert, die Aktivitäten im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung auszubauen. Ziel ist es, die gute Position der Hochschule Coburg im Vergleich zu den anderen Fachhochschulen in Bayern bei den Drittmiteleinahmen pro Professor zu halten. Die Anzahl der Projekte, deren Förderung den Betrag von 5000 Euro übersteigt, erhöht sich bis zum Studienjahr 2007/2008 gegenüber 2003/2004 um 20 %.

5.6.2 Folgende Maßnahmen werden zur Zielerreichung ergriffen: Einrichtung einer Referentenstelle für Forschung und Entwicklung, Aufbau eines Technologietransferzentrums Automotive Coburg (TAC), Investitionen in drittmittelfähige Labore, projektbezogene Freistellung für Forschungsaufgaben, Berücksichtigung der Forschungsaktivität bei der W-Besoldung. Die Einrichtung einer Forschungs-Datenbank sowie ein jährlicher Forschungsbericht schaffen Transparenz und sind Referenzpunkte für Interessenten.

5.6.3 Als Ressourcen werden die Mittel für eine Referentenstelle für Forschung und Entwicklung eingesetzt. Darüber hinaus wird die Entwicklung eines Technologie-

transferzentrums Automotive Coburg (TAC) betrieben. Das Gesamtvolumen der einzusetzenden Mittel im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung beträgt 2 Millionen Euro.

5.6.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 20.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

## **5.7 Förderung von Spitzenleistungen**

5.7.1 Ziel der Fachhochschule Coburg ist es, Spitzenleistungen von Studierenden nachhaltig zu fördern.

5.7.2 Als Maßnahme zur Zielerreichung erstattet die Hochschule denjenigen Studierenden, die zu den besten zehn Prozent ihres Jahrgangs und Studiengangs gehören, die gezahlten Studienbeiträge vollständig.

Außerdem verbessert die Hochschule durch Abschluss weiterer Kooperationen mit Unternehmen die Möglichkeiten ihrer Absolventinnen und Absolventen, sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren.

Zur Bindung von hoch qualifizierten Studierenden an die Region wird die Hochschule – gemeinsam mit den bayerischen Arbeitgeberverbänden, dem Forum „Oberfranken offensiv“, der Bezirksregierung Oberfranken sowie einzelnen Unternehmen – die Einrichtung einer Praxisakademie federführend unterstützen. Zugang haben ausgewählte Studierende, für die ein Programm hervorragender Veranstaltungen der Partnerunternehmen und –institutionen sowie der Hochschule angeboten wird.

Ein ähnliches Projekt ist die praxisACADEMY unter der wissenschaftlichen Leitung der Fachhochschule Coburg, die im Rahmen der SummerSchool 2006 zum ersten Mal angeboten wird. 20 ausgewählte Studierende der oberfränkischen Hochschulen haben die Möglichkeit, an einem Einführungskurs in Coburg und einem sich anschließenden siebenwöchigen Praktikum in großen Unternehmen teilzunehmen. Danach absolvieren sie das Programm der SummerSchool in Berlin, Brüssel, Frankfurt und Bamberg. Die Hochschule Coburg ist mit einem Vizepräsidenten im Beirat der SummerSchool vertreten. Die SummerSchool wird getragen von der Commerzbank

und weiteren bedeutenden Unternehmen; Medienpartner ist die Tageszeitung „Die Welt“ (Hamburg).

5.7.3 Als Ressourcen werden 10 Prozent der gezahlten Studienbeiträge eingesetzt, außerdem die Mittel für eventuell geltend gemachte Reisekosten und für die Organisation der Praxisakademie und der praxisACADEMY der SummerSchool 2006.

5.7.4 Das Staatsministerium stellt für diesen Zielbereich eine halbe Stelle nach Vergütungsgruppe BAT IV a, befristet auf den Zeitraum vom 01.10.2006 bis 30.09.2008, zur Verfügung.

## **5.8 Frauen-, kinder- und familienfreundliche Hochschule**

5.8.1.1 Der Frauenanteil an der Gesamtzahl von Studierenden, Mitarbeitern und Lehrenden soll erhöht werden. Die Absolventenzahl von Studentinnen technischer Studiengänge (Automotive Technology, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Physikalische Technik) wird gegenüber dem Studienjahr 2004/2005 um 20 % bis zum Studienjahr 2009/2010 erhöht.

5.8.1.2 Die Fachhochschule Coburg etabliert sich als familienfreundliche Hochschule.

5.8.2.1 Ein Kompetenzbüro „Frauen in Ingenieurberufen“ mit einem im bayerischen Hochschulraum in dieser Form einmaligen innovativen Projekt zur Förderung junger Frauen („Mädchen und Technik“ und Mentoren-Programm) ist bereits eingerichtet und wird bis Ende 2007 von der „Oberfranken-Stiftung“ gefördert. Mit einem breiten und umfassenden Gesamtkonzept sollen gezielte Impulse an verschiedenen für die berufliche Entscheidung und Entwicklung von Mädchen und jungen Frauen wichtigen Schlüsselsituationen gesetzt werden. Dieses Konzept umfasst Maßnahmen zur Berufsorientierung für Schülerinnen, Coaching und Mentoring von Schülerinnen, Studentinnen und Ingenieurinnen. Das Kompetenzbüro „Frauen in Ingenieurberufen“ soll auch nach 2008 fortgeführt werden.

5.8.2.2 Das „Coburger Modell“, wonach Studierende einen Studiengang in unterschiedlicher Geschwindigkeit in Teilzeit absolvieren können, wird ausgebaut, um die Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern. Dieses Modell sieht die konsequente Modularisierung der Studiengänge vor.

Die Fachhochschule Coburg wird als „Familiengerechte Hochschule“ bei der gemeinnützigen Hertie-Stiftung bis zum Wintersemester 2008/2009 grundakkreditiert. In Zusammenarbeit mit einem benachbarten Kindergarten werden mehr Plätze für Kinder von Angehörigen der Fachhochschule Coburg eingerichtet. Die Notwendigkeit einer ergänzenden eigenen Kinderbetreuungseinrichtung sowie deren Realisierungsmöglichkeiten werden derzeit intensiv geprüft und gegebenenfalls realisiert.

Ein weiterer Schritt ist die Einrichtung einer „Servicestelle Familienfreundliche Hochschule“, die für alle Hochschulangehörigen in Fragen der Kinderbetreuung und -erziehung, der Familie und der Partnerschaft sowie der Pflege vor Ort ansprechbar ist. Aufgabe der Servicestelle ist es, akute Probleme und Fragestellungen aufzugreifen, menschlich und sachlich zu unterstützen sowie Leistungen anderer Einrichtungen zielgerichtet zu beschaffen.

5.8.3 Als Ressourcen werden diejenigen Mittel eingesetzt, die erforderlich sind, um die Sachkosten zu decken sowie die Personalkosten für studentische Hilfskräfte, externe und interne Referenten.

5.8.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 10.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

## **5.9 Hohe Anzahl von Erstsemestern und dual Studierenden**

5.9.1 Die Fachhochschule Coburg erklärt ihre Bereitschaft, zum WS 2006/2007 und zum WS 2007/2008 jeweils 30 Studienanfänger/innen (entspricht jeweils 3,5 % bezogen auf den aktuellen Stand von 863 Studienanfängern im WS 2005/2006) mehr aufzunehmen.

Die Anzahl der dual Studierenden steigt von 20 im Wintersemester 2004/2005 auf 60 im Wintersemester 2007/2008.

5.9.2 Zur Zielerreichung werden folgende Maßnahmen ergriffen: überregionale Messeauftritte, Präsenz in Fachmedien für Schüler und Studenten, Intensivierung von Informationsveranstaltungen, Einrichtung überregional attraktiver Studiengänge.

5.9.3 Als Ressourcen werden die Mittel für die Stelle der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt sowie diejenigen für den Aufbau eines Sachgebietes „Marketing“.

5.9.4 Das Staatsministerium gewährt für diesen Zielbereich Mittel in Höhe von 9.000 Euro als zusätzliche Ressourcen.

Die Umsetzung der weiteren im Innovationsbündnis Hochschule 2008 aufgeführten Ziele wurde in einem eintägigen Gespräch mit der Fachhochschule ausführlich erörtert und bewertet.

## **6. Berichterstattung, Zielerreichung**

### **6. 1 Berichterstattung**

Die Fachhochschule Coburg berichtet zum 01.11.2007 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Der Bericht untergliedert sich in zwei Abschnitte:

- (1) Stand der Umsetzung des Optimierungskonzepts;
- (2) Stand der Umsetzung der vereinbarten hochschulpolitischen Ziele  
(qualitativ; quantitativ).

### **6.2 Zielerreichung**

Auf der Grundlage des Berichts der Fachhochschule Coburg erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Dies ist der wesentliche Ausgangspunkt für die Festlegung weiterführender Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule im Rahmen der neuerlichen Zielvereinbarung und entscheidend für die damit verbundene Ressourcenausstattung.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Fachhochschule in diesen Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen dauerhaft erhalten, soweit es sich nicht um von vorneherein befristete Stellen handelt, ebenso gilt für in Aussicht gestellte Ressourcen und nicht monetäre Anreize, dass sie entsprechend der Zielerreichung zugewiesen werden.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Fachhochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie das vereinbarte Ziel aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die ab 2008 geplante zweite Phase der Zielvereinbarungen entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in Zielvereinbarungen zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

## **7. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen**

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 zum 31.12.2008.

Beide Seiten können in entsprechender Anwendung der Regelungen in § 6 Abs. 5 sowie § 8 Abs. 2 des Innovationsbündnisses Hochschule 2008 vom 11. Mai 2005 eine Anpassung der Zielvereinbarung verlangen.

Irsee, den 21. Juli 2006

.....  
 Dr. Thomas Goppel  
 Bayerischer Staatsminister für  
 Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....  
 Prof. Dr. Heinrich Schafmeister  
 Präsident der  
 Fachhochschule Coburg